

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 25

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesräte in die Ferien

Noch ist unklar, ob der Bundesrat der Unternehmensfirma Mc Kinsey gekündigt hat oder umgekehrt. Dafür liegt wenigstens auf der Hand, weshalb der Bruch erfolgte. Nur eines kann die Ursache sein. Die Berater müssen nach 40 Studien (die brisantesten verstauben) festgestellt haben, was Remedur schaffen würde: Die 7 Bundesräte in die Ferien schicken und Unternehmensmanager einsetzen. Dass ein solcher Vorschlag zum Bumerang für die Firma Mc Kinsey werden musste, ist ja verständlich. Aber eigentlich ist es tragisch: Die Berater erfüllten ja nur ihre Pflicht.

Ogis Geständnis

Bundesräte verdienen doch nicht ganz so schlecht. Zumindest einer ist mit seinem Lohn zufrieden: Adolf Ogi. Am Swiss Shippers Council in Basel verteidigte der Verkehrsminister die 28-Tonnen-Limite mit dem Hinweis, das sei politisch nicht durchzusetzen: «Ich bin Politiker und für das auch recht gut bezahlt.» Das Geständnis am Rande wird sich Lisette gut merken.

Tifiger Küchleinbacker

Der tifigste Politiker sitzt im Ständerat. Niklaus Küchler aus Obwalden (CVP). Noch bevor die Freisinnigen mit Fraktionsvorstoss und einem Duett-Vorstoss im



Ständerat eine veritable Justizreform vom Stapel lassen konnten, hatte Küchler seinen Vorstoss zur Neuauflage der Revision des Bundesgerichts bereits bei der Bundeskanzlei deponiert. Um einigermaßen mitzuhalten, mussten die freisinnigen Strategen Hals über Kopf ihr Multipack ebenfalls einreichen. Lieber hätten sie es eigentlich gross und breit inszeniert.

Weder im Glück

Der zurzeit glücklichste Nationalrat unter der Bundeskuppel ist ohne Zweifel der Baselstädter LdU-Mann Hansjürg Weder. Er wurde nämlich von einem überaus lästigen Leiden erlöst. Seit 20 Jahren klagt der Unabhängige über ein Ekzem im Ohr, das sehr juckend ist. Nun hat ihm jemand vorgeschlagen, sämtliche Amalgam-Zahnfüllungen durch solche aus Kunststoff zu ersetzen. Was Weder tat, und seither ist er geheilt. Musste er früher jede Nacht mindestens einmal aufstehen und umhergehen, so ver-

Der Vorstoss der Woche

Bundespersonal: Sonderzuschlag zum Ortszuschlag in X-Dorf

Der Bundesrat wird eingeladen, in Anlehnung an das Postulat von Sepp Stappung vom 14. März 1990 (Nr. 90.412) «Sonderzuschlag zum Ortszuschlag in Dietikon» ein Computerprogramm zu entwickeln, das denselben Vorstoss in einer so grossen Anzahl vorbereitet, wie Gemeinden in der Schweiz bestehen. Stappungs-Vorbild-Text: «Der Bundesrat wird ersucht, dem Bundespersonal in 8953 Dietikon den Sonderzuschlag von Fr. 1093 zum Ortszuschlag auszurichten.»

Die vorbereiteten, unterschiftsreifen Postulate sind von den PTT-Betrieben jenen Parlamentariern zur Einreichung vorzulegen, in deren Umgebung sich die betreffenden Gemeinden befinden. Es ist darauf zu achten, dass nicht nur sozialdemokratische Politiker angeschrieben werden, da auch Bürgerliche wieder gewählt werden wollen. Der Postversand ist auf Frühling 1991 zu terminieren.

bringt Weder heute ruhige Nächte. Die Zahl seiner parlamentarischen Vorstösse ist denn auch bereits spürbar zurückgegangen.

Lieber ohne Haas

Eine Sommersession mit Haas forderten verschiedene Parlamentarier. Rolf Seiler (CVP/ZH) wollte den Bundesrat anfragen, ob es nicht gescheiter wäre, in Rom einen Diplomaten zu stationieren. Der Graubündner Fraktionskollege Portmann forderte die Stationierung eines Botschafters innert Kürze. Doch die Fraktionspräsidentenkonferenz mit Vital Darbellay (CVP), Ursula Mauch (SP), Pascal Couchepin (FDP) und Theo Fischer (SVP) lehnte die Dringlicherklärung ab. Vermutetes Motiv: «Mein Name ist Hase.»

Lisette Chlämmerli

REKLAME

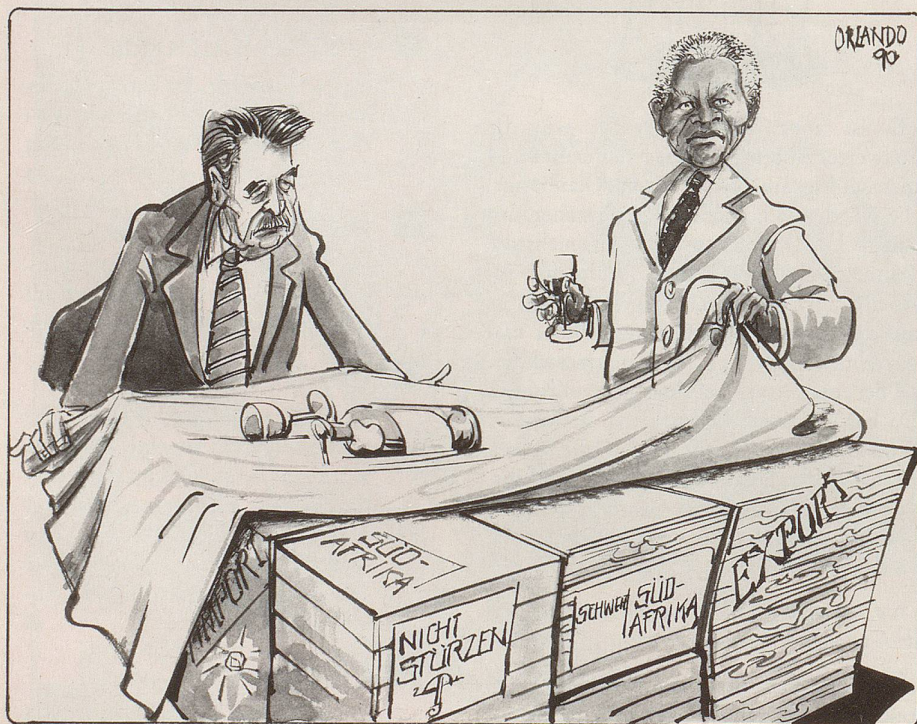
NERVÖSE SCHLAFSTÖRUNGEN?

Zuverlässig helfen Nattermann Nervenberuhigungs- und Schlaftees. Natürlich mit pflanzlichen Wirkstoffen.

NATTERMANN

In Apotheken und Drogerien.





Ich gehe wohl richtig in der Annahme, Herr Bundesrat, dass diese Sendungen nicht für uns Schwarze bestimmt sind ...